



Niederschrift

über den öffentlichen Teil der gemeinsamen Sitzung der 38. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport und der 42. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde am 12.06.2013, 18:18 Uhr,
im Bürgerzentrum Brandenburgisches Viertel,
Konferenzraum, Schorfheidestraße 13, 16227 Eberswalde

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit
3. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 37. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde vom 15.05.2013
4. Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 41. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 21.05.2013
5. Feststellung der Tagesordnung
6. Informationen des Vorsitzenden
7. Einwohnerfragestunde
8. Informationen aus der Stadtverwaltung
9. Informationsvorlagen
- 9.1. Vorlage: **I/068/2013**

Einreicher/zuständige Dienststelle:
61 - Stadtentwicklungsamt

„Öffentliche städtische Kinderspielplätze in Eberswalde“ - Bestandsübersicht

10. Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachk. Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gem. Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung
11. Vorstellung des inhaltlichen Konzeptes des Bürgerbildungszentrums Amadeu Antonio
12. Grundschule „Schwäرزesee“:
- 12.1. Vorstellung des Konzeptes „Stadtteilschule“ im Brandenburgischen Viertel
- 12.2. Vorstellung des neuen Schulprogramms „Gemeinsam sind wir stark!“ durch die Grundschule „Schwäرزesee“
13. Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung):
- 13.1. **Vorlage:** BV/979/2013 **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
60 - Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft
- „Grundschule Schwäرزesee - Genehmigung der Entwurfsplanung und Baubeschluss“**
- 13.2. **Vorlage:** BV/998/2013 **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
Fraktionen: CDU, SPD und B90/Die Grünen
- *Hortplätze in der Stadt Eberswalde**
- 13.3. **Vorlage: *Beförderung von Hortkindern** **Einreicher/zuständige Dienststelle:**
(ohne Nummer) Fraktion: DIE LINKE

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Hoeck, Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport (ABJS), eröffnet die gemeinsame Sitzung des ABJS und des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration (AKSI) um 18:18 Uhr und begrüßt die Anwesenden.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit

Herr Hoeck teilt zunächst mit, dass die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit der

stimmberechtigten Ausschussmitglieder heute aus organisatorischen Gründen getrennt nach Ausschusszugehörigkeit festgestellt wird.

Für den ABJS:

Herr Hoeck stellt fest, dass der ABJS ordnungsgemäß geladen wurde und beschlussfähig ist. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

Zu Beginn der Sitzung sind **9 Stadtverordnete** anwesend (**siehe Anlage 1**).

Frau Dr. Brauns wird durch Herrn Wrase vertreten und Herr Zinn durch Herrn Markmann.

Für den AKSI:

Herr Hoeck stellt fest, dass der AKSI ordnungsgemäß geladen wurde und beschlussfähig ist. Einwendungen hiergegen werden nicht erhoben.

Zu Beginn der Sitzung sind **9 Stadtverordnete** anwesend (**siehe Anlage 1**).

Frau Dr. Brauns wird durch Herrn Wrase vertreten.

TOP 3 Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 37. Sitzung des Ausschusses für Bildung, Jugend und Sport der Stadt Eberswalde vom 15.05.2013

Herr Hoeck teilt mit, dass die Niederschrift nicht nachgereicht werden konnte, da sie leider noch nicht fertig ist und somit auch heute nicht beschlossen werden kann. Die Niederschrift wird aber auf jeden Fall zeitnah, bis zur nächsten Sitzung, zugestellt werden.

TOP 4 Beschlussfassung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift der 41. Sitzung des Ausschusses für Kultur, Soziales und Integration der Stadt Eberswalde vom 21.05.2013

Herr Hoeck teilt mit, zum TOP 4 gilt das Gleiche, wie er soeben zum TOP 3 ausgeführt hat.

TOP 5 Feststellung der Tagesordnung

Herr Hoeck führt aus, um die Sitzung rechtlich konform zu gestalten, dass beide Ausschüsse getrennt abstimmen sollten. Dies wird heute auch für alle weiteren Abstimmungen der Fall sein.

Herr Hoeck nimmt Bezug auf zwei Eilanträge, die heute vor Sitzungsbeginn ausgeteilt wurden und den ABJS betreffen. Bei dem einen Eilantrag, Vorlage: BV/998/2013, handelt es sich um einen Antrag, der gemeinsam unterzeichnet wurde von den Fraktionen: CDU, Bündnis 90/Die Grünen und SPD. Der andere Eilantrag

wurde von der Fraktion DIE LINKEN eingereicht. Da es sich bei beiden Anträgen um Eilanträge handelt, muss zunächst die Eilbedürftigkeit festgestellt werden.

Herr Hoeck bittet Frau Schostan, die Eilbedürftigkeit des Antrages: **BV/998/2013 - „Hortplätze in der Stadt Eberswalde“**, zu begründen.

Frau Schostan erläutert die Eilbedürftigkeit des vorliegenden Antrages.

Frau Stieler-Hinz führt aus, tatsächlich hatte sie in der letzten Ausschusssitzung gesagt, dass die Verwaltung einen Mietvertrag für die Eisenbahnstraße 100 hat bis 2016 und dass es darüber hinaus noch keine weiteren Pläne vom Landkreis Barnim (LK BAR) bzgl. dieser Immobilie gibt. Die Verwaltung wird aber davon absehen, aufgrund der hohen Investitionsmaßnahmen die dieses Gebäude mit sich bringt, nach 2016 dieses Gebäude langfristig zu erwerben. Der LK BAR hat noch keine konkreten Pläne für die Zeit nach 2016 und somit könnte der Mietvertrag noch verlängert werden, wenn die Stadtverwaltung das Gebäude weiterhin benötigen sollte. Ziel wird es aber sein, bis 2016 eine Lösung herbeizuführen, die die Hortsituation für alle Eltern und Kinder befriedigend lösen wird und dazu werden im August 2013 die Gesprächssituationen beginnen. Es sollten insofern erst einmal die Gespräche abgewartet werden um zu schauen, welche Tendenzen sich daraus ergeben. Im letzten Ausschuss wurde bereits darüber gesprochen, in der Septembersitzung noch einmal über diese Thematik zu sprechen, auch auf Grundlage der Daten und Kenntnisse, die bis dann gewonnen wurden.

Herr Hoeck bittet die stimmberechtigten Mitglieder des ABJS darüber abzustimmen, ob eine Eilbedürftigkeit für den Antrag: BV/998/2013 - „Hortplätze in der Stadt Eberswalde“ gegeben ist und dieser in die heutige Tagesordnung mit aufgenommen werden soll.

Der Eilbedürftigkeit für den Antrag: BV/998/2013 - „Hortplätze in der Stadt Eberswalde“ wird durch die stimmberechtigten Mitglieder des ABJS mehrheitlich zugestimmt. Somit wird der Eilantrag in die TO mit aufgenommen und unter dem TOP 13.2. behandelt.

Herr Hoeck bittet Herrn Pieper, die Eilbedürftigkeit des Antrages: **„Beförderung von Hortkindern“**, zu begründen.

Herr Pieper erläutert die Eilbedürftigkeit des vorliegenden Antrages (**siehe Anlage 2**).

Herr Hoeck bittet die stimmberechtigten Mitglieder des ABJS darüber abzustimmen, ob eine Eilbedürftigkeit für den Antrag „Beförderung von Hortkindern“ gegeben ist

und auf die heutige Tagesordnung mit aufgenommen werden soll.

Die Eilbedürftigkeit für den Antrag „Beförderung von Hortkindern“ wird durch die stimmberechtigten Mitglieder des ABJS mehrheitlich zugestimmt. Somit wird der Eilantrag in die TO mit aufgenommen und unter dem TOP 13.3. behandelt.

Die TO wird mit den beiden Eilanträgen durch den **ABJS einstimmig angenommen.**

Frau Röder führt aus, dass die beiden Eilanträge nicht den AKSI betreffen, sondern nur den ABJS, und somit ist auch nur über die vorliegende TO abzustimmen. Sie bittet die stimmberechtigten Mitglieder des AKSI, über die vorliegende TO abzustimmen.

Die vorliegende Tagesordnung wird - ohne die beiden Eilanträge - durch den **AKSI einstimmig angenommen.**

TOP 6 Informationen des Vorsitzenden

Herr Hoeck gibt folgende Informationen:

1. Vor Sitzungsbeginn wurde heute eine Kopie des Schreibens an Herrn Viktor Jede vom 29.05.2013 an die Ausschusmitglieder ausgeteilt (Anfrage aus der Bürgerfragestunde des AKSI vom 21.05.2013).
2. Es fand kürzlich ein Termin beim Bürgermeister Herrn Boginski statt, an dem der Vorsitzende des Kinder- und Jugendparlamentes und die Jugendkoordinatorin der Stadt Eberswalde teilnahmen. In dem Gespräch ging es um das Thema „Jugendclub in Stadtmitte“. Weitere Informationen wird es dazu in der Septembersitzung geben.

Frau Röder hat noch eine Ergänzung zu den Informationen. Es läuft momentan wieder eine Umfrage über das Kulturamt hinsichtlich der aktuellen Kulturangebote. Diese Umfrage liegt in der Bibliothek als auch in den unterschiedlichsten Institutionen aus und kann außerdem auch über das Internet eingesehen werden. Frau Röder bittet Herrn Dr. Neubacher, Leiter des Kulturamtes, allen Anwesenden die Internetadresse mitzuteilen.

Herr Dr. Neubacher teilt mit, dass die Umfrage auf der Internetseite der Stadt Eberswalde, unter dem Button Kulturumfrage 2013, aufgerufen werden kann.

Frau Röder weist darauf hin, dass in einer der nächsten Ausschusssitzungen (AKSI) die Auswertung des Fragebogens zur Diskussion stehen wird.

TOP 7 **Einwohnerfragestunde**

Es gibt keine Anfragen von Einwohnerinnen und Einwohnern.

TOP 8 **Informationen aus der Stadtverwaltung**

Frau Stieler-Hinz gibt folgende Informationen:

1. Ab 01.09.2013 wird es eine neue Ausbildungsstelle in der Stadtbibliothek geben – Ausbildung zur Fachangestellten für Medien und Informationsdienste.
2. Am 19.06.2013 lädt die Kulturküche diesmal alle Interessierten ins Blechenhaus des Familiengartens ein.
3. In dieser Woche fand wieder ein Trägertreffen bzgl. der Jugendsozialarbeit statt, in dem sich unter anderem zum „Tag der Jugend“ ausgetauscht wurde. Positiv zu erwähnen ist, dass jetzt auch immer das Kinder- und Jugendparlament bei den Gesprächen mit dabei sein wird.
4. Es wurde heute vor Sitzungsbeginn eine Übersicht über den derzeitigen Sachstand zur Sportentwicklungsplanung (**siehe Anlage 3**) ausgeteilt, wobei die einzelnen Punkte, die für September/Oktober 2013 angesetzt wurden, noch austauschbar sind. Es liegt der Verwaltung auch eine neue Zuarbeit von der Gruppe Planwerk vor, die jetzt noch überprüft werden muss, um nach der Sommerpause damit in die verschiedenen Gremien und Gesprächsgruppen gehen zu können.
5. Die Besetzung der Wahllokale für die Bundestagswahl im September 2013 ist gut angelaufen. Es sind von 33 Wahllokalen bereits 13 vollständig besetzt. Die Verwaltung ist sehr zuversichtlich, dass bis September der Bedarf gänzlich gedeckt sein wird.
6. Im Verein EXIL e. V. fand heute ein Pressegespräch zur Veranstaltung „PUNK A GONNY“ statt. Die Premiere für Eberswalde wird am 06. September 2013 sein. Frau Stieler-Hinz teilt dazu die entsprechenden Flyer aus und informiert kurz über das Projekt.
7. Die Einstellung der Kita-Leiterin für die Kita „Haus der kleinen Forscher“ im Bürgerbildungszentrum wird zum 01.09.2013 erfolgen. Es ist vorgesehen, die neue Kita-Leiterin für die Oktobersitzung einzuladen, damit sie sich persönlich bei den Ausschussmitgliedern des ABJS vorstellen kann.
8. Die Verwaltung ist gerade wieder dabei, Bewerbungsgespräche für Erzieher/-innen zu führen. Es sind vier Stellen zu besetzen (drei Schwangerenvertretungen, ein Aufhebungsvertrag).
9. Am 24.05.2013 fand das Kita-Sportfest aller Finower Kindertagesstätten statt.
10. Am 08.06.2013 feierte die Kita „Im Zwergenland“ ihr 60-jähriges Bestehen.
11. Derzeit arbeitet das Fachamt sehr stark daran, die Kapazitäten für das Schuljahr 2013/2014 zu erhöhen (Kita „Zwergenland“ von 88 auf 94, Kita „Gestiefelter Kater“ von 116 auf 120, Kita „Villa Kunterbunt“ von 90 auf 100 und der Hort „Kleiner Stern“ von 115 auf 127).

12. Im letzten ABJS erhielt die Verwaltung den Auftrag, eine Prioritätenliste für Anschaffungen im Hort „Sputnik“ in der Eisenbahnstraße 100 mit dem Team erarbeiten zu lassen. Die Liste liegt vor und wird dann als Anlage der Niederschrift beigelegt (**siehe Anlage 4**). Für 10 T€ werden demnächst malermäßige Verschönerungsarbeiten in den Horträumen vorgenommen. Des Weiteren wurde der Belag für den Außenbereich mit dem Bauhof abgestimmt.
13. Die Eingangsklassen für das Schuljahr 2013/2014 sehen folgendermaßen aus:

GS Finow:	- 2 Klassen mit je 28 Schülern
GS „Bruno H. Bürgel“:	- 3 Klassen mit je 25 Schülern - 2 Klassen mit je 9 Schülern (Förderschwerpkt.Sprache)
GS „Schwäرزesee“:	- 2 Klassen mit je 20 Schülern, - 1 Klasse mit 19 Schülern
Goethe-Schule:	- 1 Klasse mit 25 Schülern, - 1 Klasse mit 11 Schülern (FLEX A) - 1 Klasse mit 12 Schülern (FLEX B)
Karl-Sellheim-Schule:	- 2 Klassen mit je 23 Schülern, - 1 Klasse mit 9 Schülern (Förderschwerpunkt Hören)
Kinderakademie Ebw.:	- 2 Klassen mit je 13 Schülern
Freie Montessorischule Ebw.:	- 1 Klasse mit 9 Schülern

14. Des Weiteren fand eine Vereinsgründung mit dem Namen Equus Barnim statt, die von der Verwaltung über die kommunale Jugendarbeit unterstützt wurde. In einer der nächsten Sitzungen des ABJS sollte der Verein eingeladen werden, damit er sich vorstellen kann.
15. Die Stadt Eberswalde kommt in den Genuss eines Erbes. Der Erblasser war Bürger von Eberswalde. Bei dem Erbe handelt es sich um eine Summe in Höhe von 90 T€, die ausdrücklich caritativen Zwecken zur Verfügung gestellt werden soll. Frau Stieler-Hinz schlägt vor, dass die Fraktionen an die Verwaltung eine Zuarbeit senden, aus der hervorgeht, welche Vereine, Institutionen oder Projekte dbzgl. unterstützt werden sollten, damit dann eine entsprechende Beschlussvorlage erarbeitet werden kann. Die Zuarbeiten sollten möglichst bis Ende Juni an die Verwaltung oder zu Händen an Frau Stieler-Hinz gesandt werden.

Herr Zinn hat eine Anmerkung in Bezug auf die Bundestagswahl. In der letzten StVV. ist eine falsche Zahl vermittelt worden, was das Erfrischungsgeld betrifft. Es sind

nicht 13,00 Euro Erfrischungsgeld, die pro Person ausgereicht werden, sondern 21,00 Euro.

Frau Fellner und ihre Mitarbeiter des Amtes für Hochbau und Gebäudewirtschaft sowie Frau Stieler-Hinz und ihr Dezernat möchten alle Anwesenden recht herzlich zur Einweihungsfeier der Kita „Sonnenschein“ am 11.07.2013 um 10:00 Uhr einladen.

TOP 9 Informationsvorlagen:

TOP 9.1 „Öffentliche städtische Kinderspielplätze in Eberswalde“ – Bestandsübersicht

Frau Fellner berichtet zunächst, dass die Bestandsaufnahme zu den öffentlichen Kinderspielplätzen in Eberswalde in ihrem Fachbereich und in enger Kooperation mit dem Bauhof, dem Stadtentwicklungsamt und dem Tiefbauamt erarbeitet wurde. Mit den Ausschussunterlagen wurde bereits die entsprechende Informationsvorlage versandt, die im Anhang per CD systematisch erläutert und mit Bildern dargestellt ist. Des Weiteren wurde vom Fachamt eine Kurzübersicht zu den öffentlichen städtischen Spielplätzen erarbeitet und heute ausgeteilt (siehe Anlage 5). Anschließend stellt Frau Fellner an Hand einer Powerpoint-Präsentation die Bestandsübersicht über die öffentlichen städtischen Spielplätze in Eberswalde ausführlich vor. Die Ausführungen liegen der Niederschrift als Anlage 6 bei.

Herr Zinn hat als Ortsvorsteher für das Brandenburgische Viertel folgende Anfragen/Anregungen:

1. Nach welchen Kriterien ist die Nutzungsintensität ermittelt worden?
2. In Bezug auf die Altersgruppen werden manche Spielplätze schon mittel und sehr gut genutzt, aber leider auch ab 21:00 Uhr und noch weiter als Ersatz für Jugendfreizeiteinrichtungen. Er fragt sich, ob das so korrekt ist.
3. Der Zustand und die Qualität der Spielplätze im Brandenburgischen Viertel sollte auf ihre Funktionalität überprüft werden, da sie sich im Vergleich zu anderen Spielplätzen aufgrund ihres Alters in einem schlechteren Zustand befinden.

Frau Fellner beantwortet die Anfragen/Anregungen wie folgt:

- Zu 1) In Bezug auf die Nutzungsintensität ist mitzuteilen, dass ihre Kollegen einmal wöchentlich alle Spielplätze inspizieren und dadurch einen sehr guten Überblick haben, auch über alle Jahreszeiten hinweg, in welchem Zustand sich die Spielgeräte befinden.
- Zu 2) Die Einschätzung der Altersgruppen erfolgt sowohl durch die Kollegen aus ihrem Dezernat als auch in Zusammenarbeit mit den Kollegen des Fachamtes für Bildung, Jugend und Sport. Dies sind sozusagen auch die Altersgruppen, die hier angesprochen werden und sich angesprochen fühlen.
- Zu 3) Die Einschätzung von Herrn Zinn, keine neuen Spielplätze zu bauen, sondern

zukünftig das Augenmerk auf Erhalt bzw. Erneuerung von Geräten zu legen, kann sie nur teilen. In den nächsten Jahren wird deshalb mehr Geld dafür gebraucht, um diese Spielplätze attraktiv zu erhalten.

Herr Prof. Creutziger fragt an, ob es sich bei der Aussage über den Zustand hauptsächlich um den Zustand der Spielgeräte handelt oder ob es um solche Sachen geht, wie bspw. Ästhetik, Verschmutzungen, Hundekot etc.

Frau Fellner führt aus, dass Verunreinigungen natürlich ein Problem sind. In dem Zustand ist aber erst einmal der Zustand der Geräte gemeint und untersucht worden, weil es ein bleibender Wert ist. Die Spielplätze werden aber regelmäßig gereinigt.

Herr Roedel vom Seniorenbeirat hat eine Anfrage zu den Sitzbänken. Es wurde schon mehrmals vom Seniorenbeirat darauf hingewiesen, dass an einigen Stellen schon seit langem die Sitzbänke fehlen. Herr Roedel verweist auf dem Spielplatz unter der Birke, wo schon seit drei Jahren die Bank fehlt. Er denkt, wenn nicht bald in der Richtung etwas passiert, könnte die Verwaltung dadurch unglaubwürdig werden.

Frau Fellner äußert, dass bei ihr das Thema Bänke ständig in der Diskussion ist. Sie hat daher mit der Amtsleiterin des Bauhofes vereinbart, wenn irgendwo Mittel innerhalb ihres Budgets frei sind, diese in Bänke zu investieren. Die Verwaltung ist auch nach Kräften dabei, Bänke nach zu stellen und nach zu bauen.

Herr Pieper hat den Ausführungen von Frau Fellner entnommen, dass keine Spielplätze von der Wohnungsbau- und Hausverwaltungs-GmbH (WHG) oder anderen Wohnungsunternehmen erfasst werden konnten oder erfasst wurden.

Frau Fellner sagt, dass diese zwar erfasst sind, aber nicht detaillierter untersucht wurden, weil sie nicht in unserer Pflege und Verantwortung liegen.

Herr Pieper möchte wissen, wer der verantwortliche Träger für den Spielplatz im Innenhof der Max-Planck-Straße/Rudolf-Virchow-Straße ist.

Frau Fellner äußert, es könnte sich entweder um die WHG oder die Wohnungsbaugenossenschaft (WBG) handeln. Da sie die Anfrage im Moment aber nicht beantworten kann, wird die Antwort nachgereicht.

Herr Banaskiewiez fragt an, ob die Mittel für Spielplatzreparaturen ausreichend sind und ob eine Erhebung darüber gemacht wurde, welche Spielgeräte dringend repariert oder erneuert werden müssen, welche Kosten auftreten und wie der Spielplatz im Familiengarten gewertet wird.

Frau Fellner führt aus, der Spielplatz im Familiengarten wurde bei der Bestandserfassung nicht erhoben, weil er kein öffentlicher Spielplatz ist, sondern den Zugang über den Familiengarten hat. Hinsichtlich der Mittel kommen wir im Moment noch irgendwie hin, aber wenn man sich das dokumentierte Alter der Spielplätze ansieht, wird es in den nächsten Jahren ein Thema sein, über das gesprochen werden muss. Um Spielgeräte abzubauen muss zunächst geprüft werden, welche Bedeutung und welchen Wert diese Spielanlage hat. Außerdem ist die Stadt zum Ersatz verpflichtet und zwar dort, wo sie Spielgeräte mit Fördermitteln erworben hat.

Frau Röder nimmt Bezug auf die Vorlage, Seite 2. Es steht dort: „Die Abstimmung mit der Behindertenbeauftragten ist nicht erforderlich.“ Sie hätte dbzgl. gern eine Erklärung, wieso keine Abstimmung erforderlich ist.

Frau Fellner erklärt, die Informationsvorlage bezieht sich ausschließlich darauf, über einen Bestand zu informieren. Deshalb hat die Verwaltung diese Information für nicht abstimmungspflichtig mit der Behindertenbeauftragten gehalten. Ansonsten ist die Verwaltung bei allen Neugestaltungen von Flächen in engster Abstimmung mit der Behindertenbeauftragten.

Herr Schumacher fragt an, ob die Kinder in die Vorbereitung und in die Planung mit einbezogen waren, so dass Befragungen durchgeführt worden sind, um den Kern zu treffen oder waren sie nur beim unmittelbaren Umbau dabei.

Frau Fellner sagt, die Kinder waren im Vorfeld durch die Spielleitplanung ganz intensiv beteiligt.

Herr Duckert bittet die Verwaltung zu prüfen, ob vor und hinter dem Spielplatz an der Lessingstraße eine Beschilderung - evtl. mit der Aufschrift „Achtung, Spielplatz“ - möglich ist.

Frau Fellner nimmt den Hinweis gerne mit. An Herrn Pieper hat sie die Bitte, ihr eine kurze E-Mail zu senden mit der genauen Lokalisierung des Spielplatzes den er vorhin meinte, damit eine Prüfung ihrerseits erfolgen kann.

Der Ausschuss für Bildung, Jugend und Sport sowie der Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration nimmt die Bestandsübersicht zu den öffentlichen städtischen Kinderspielplätzen in Eberswalde zur Kenntnis.

TOP 10 Anfragen und Anregungen von Fraktionen, Stadtverordneten und sachk. Einwohnern/innen sowie im Rahmen ihrer Zuständigkeit von Ortsvorstehern/innen, den Vors. der Beiräte gem. Hauptsatzung, dem/der Vors. des KJP und den Beauftragten gemäß Hauptsatzung

Herr Zinn möchte wissen, ob sich die Verwaltung mit den Auswirkungen des Zensus 2011 beschäftigt. Er hätte gerne spätestens im Hauptausschuss dazu eine Information. Des Weiteren hat er bei den Ausführungen von Frau Stieler-Hinz erfahren, dass der Potsdamer Platz kulturelle Schlagzeilen bzw. kulturelles Niveau genießen wird. Der Bürgermeister hat ihm nach der Eröffnung des Frühjahrsputzes auf dem Potsdamer Platz gesagt, dass es eine interne Verwaltungsarbeitsgruppe zum Potsdamer Platz geben wird. In diesem Zusammenhang berichtet Herr Zinn über erneute Beschwerden von Bürgern (bellende und nicht angeleinte Hunde etc). Er möchte dbzgl. wissen, mit welchen Maßnahmen die Stadt dem entgegenwirken will?

Zur nächsten Problematik möchte Herr Zinn Herrn Dr. Neubacher ansprechen. Er wurde heute von einem örtlichen Großgastronom angesprochen, der sich über das Sound City Festival erkundigte. Seine Kritik war, warum die örtlichen Fleischgroßhändler und er als Gastronom von der Stadt nicht mit einbezogen wurden, auch wegen der Toiletten. Herr Zinn äußert die Bitte, an der Stelle Kontakt aufzunehmen mit den örtlichen Großgastronomen, um hierzu ins Gespräch zu kommen.

Frau Stieler-Hinz sagt, es ist richtig, dass von Seitens der Verwaltung verschiedene Überlegungen zum Potsdamer Platz angestellt wurden und zwar dahingehend, wie grundsätzlich mit der Problematik umgegangen werden kann, indem es nicht nur Verbote gibt, sondern dieser Platz mehr gestaltet werden kann. Die Verwaltung befindet sich außerdem im Gespräch für den Potsdamer Platz einen Förderantrag für ein Beteiligungsprojekt über die Soziale Stadt zu stellen. Es sollte aber nicht immer nur der Fokus auf den Potsdamer Platz gerichtet werden. Es ist auch wichtig, dass die Grundschule „Schwärzeseesee“ ein wichtiges Zentrum für diesen Stadtteil wird. Frau Stieler-Hinz bittet Frau Fellner, die Frage zum Zensus 2011 zu beantworten.

Frau Fellner führt aus, die Verwaltung ist gerade dabei, die Zahlen des Zensus 2011 auszuwerten. Festzustellen ist, dass der Mikrozensus im Vergleich zu unserer eigenen Bevölkerungsstatistik per 11.05.2011 etwa 3,3 % weniger Eberswalder/-innen erbracht hat als unsere eigene Bevölkerungsstatistik. Die Verwaltung hat jetzt zu prüfen, woran das liegt und welche finanziellen Auswirkungen damit verbunden sind. Insgesamt ist die Aussage des Mikrozensus nicht erfreulich für Eberswalde. Die Verwaltung wird auch gern noch einmal im Hauptausschuss darüber informieren.

Herr Dr. Neubacher nimmt Bezug auf die Anfrage von Herrn Zinn hinsichtlich der gastronomischen Betreuung. Es gibt auch für Sound City einen Caterer, der nicht von uns beauftragt wurde, sondern vom Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg. Es handelt sich dabei um den gleichen Caterer mit dem wir auch in diesem Jahr und im vergangenen Jahr beim Straßenkulturfest FinE zusammengearbeitet haben. Die Aussage von dem Gastronom wundert ihn deshalb ein bisschen, weil mit dem Caterer sehr gute Erfahrungen gerade in der Zusammenarbeit mit den örtlichen Gastronomen gemacht wurden und zu seinen Aufgaben gehört es auch,

diese mit einzubinden. Er nimmt den Hinweis aber gern mit auf. Hinsichtlich der Ausstattung des Festgebietes mit sanitären Einrichtungen sind fünf öffentliche Toilettenkomplexe vorgesehen.

Herr Zinn merkt an, es ging nicht um die Caterer während des Sound City Festivals, sondern darum, dass die Gaststätten ihre Versorgungsleistung nicht anbieten konnten, weil sie nicht informiert waren.

Herr Roedel hat eine Anfrage und eine Mitteilung. Die Anfrage betrifft den Familiengarten, wo morgen ein Konzert des Bundespolizeiorchesters für die Kreissenorengruppen stattfindet. Er hat gehört, dass die dortige Freilichtbühne nicht bespielbar ist. Er möchte wissen, ob es wirklich an dem ist. Des Weiteren fand heute im Westend-Stadion das Seniorensportfest statt, an dem auch eine Mannschaft des Seniorenbeirates teilnahm und den ersten Platz belegte. Der Wanderpokal von der polnischen Gastmannschaft aus Brandenburg konnte somit zurückerobert werden.

Herr Hoeck gratuliert ganz herzlich zu dem Erfolg.

Herr Birk nimmt Bezug auf die Anfrage von Herrn Roedel. Momentan ist es so, dass die beiden Zuschauerüberdachungen zurzeit keine TÜV-Abnahme haben, weil diverse Mängel festgestellt wurden unter anderem auch an der Technik. Bis die erforderlichen Reparaturen durchgeführt sind, wird aus Sicherheitsgründen die Bühne erst einmal nicht betrieben. Als Ersatz steht aber die Stadthalle zur Verfügung, dies wurde auch schon mit einem Vertreter des Seniorenbeirates besprochen.

Herr Eule vom Kinder- und Jugendparlament (KJP) berichtet, dass sie sich in ihrer letzten Sitzung über die Problematik Bürgelschule und den dortigen Hortplätzen, die jetzt nicht mehr zur Verfügung stehen werden, beschäftigt haben. Als Alternative schlägt das KJP eine Containerlösung vor, so wie sie schon bei der Kita „Sonnen-schein“ zum Einsatz kam.

Herr Ansorg teilt mit, dass er heute von zwei Bürgern bzgl. des Kulturbahnhofes angesprochen wurde. Es ging dabei um die Ruhestörung für das Objekt und um das Aussehen und die Pflege von Gehwegen an diesem Objekt. Der städtische Amtsleiter wurde bereits informiert. Soviel er weiß, obliegt diese Regelung eigentlich nicht dem Ordnungsamt, sondern dem Landesumweltamt, da es ein gewerbliches Objekt ist. Ihn und einige Bürger würde aber interessieren, ob dahingehend etwas unternommen wurde bzw. was geplant ist.

Frau Stieler-Hinz berichtet, dass sie gerade erst gestern ein Telefonat mit einem Herrn geführt hat, indem es auch um diese Problematik ging. Das Landesumweltamt als zuständige Behörde müsste entsprechende Lärmmessungen vornehmen. Soweit

will es die Verwaltung aber nicht kommen lassen. Erst gestern hatte sie versucht, mit Herrn Just Kontakt aufzunehmen, um einfach noch mal eine Auflistung von ihm zu bekommen, die konkrete Maßnahmen zur Lärmschutzdämmung beinhaltet.

Herr Ansorg führt aus, dass es ihm eigentlich weniger um die Lärmschutzdämmung des Objektes ging, sondern um die Ruhestörung nachts auf den Straßen und um Verunreinigungen durch Glasscherben. Des Weiteren scheint es sich abzuzeichnen, dass dieses Objekt mehr der Jugend gewidmet wird als der allgemeinen Bevölkerung. Um zu erfahren, ob im Kulturbahnhof Veranstaltungen für Kinder - speziell in den Sommerferien - durchgeführt werden, sprach er vor ein paar Wochen mit Herrn Just, der ihm mitteilte, dass er bereits zu einigen Einrichtungen Kontakt aufgenommen habe. Stichproben seinerseits ergaben in einigen Einrichtungen aber genau das Gegenteil, denn Ziel war es ja, nicht nur eine bestimmte Altersgruppe anzusprechen, sondern etwas weiter gestreut Veranstaltungen anzubieten.

Frau Lewerenz (sachk. Einwohnerin) verlässt die Sitzung um 19:35 Uhr.

Frau Stieler-Hinz sagt, dass sie deswegen im letzten Ausschuss vorgeschlagen hatte, den nächsten AKSI im Kulturbahnhof durchzuführen, um sich vor Ort ein Bild zu machen. Außerdem könnte Herr Just dann selbst zu den Anfragen Stellung nehmen.

Frau Schostan fragt, ob sie vorhin richtig verstanden hat, dass bei Herrn Dr. Neubacher ein Konzept von Herrn Just vorliegt und wenn ja, könnte dieses zur Verfügung gestellt werden.

Herr Dr. Neubacher erklärt, dass Herr Just bei den Verhandlungen zum Mietvertrag in einem modellhaften Programm dargelegt hatte, wie er den Ort nutzen will, weil die Verwaltung es eingefordert hatte. Die Anforderung, unterschiedliche Gruppen anzusprechen, war damit erfüllt. Vielleicht sollte ihm für das Ganze auch etwas mehr Zeit gegeben werden.

Frau Stieler-Hinz schlägt noch einmal vor, Herrn Just in die Septembersitzung einzuladen, damit all diese Fragen beantwortet werden können. Die Auflistung über die unterschiedlichsten Veranstaltungsmodule, kann die Verwaltung gern zur Verfügung stellen.

Herrn Muszynski würde die Anzahl der Beschwerdeführer interessieren.

Frau Stieler-Hinz sagt, dass bei ihr bis dato eine namentliche Beschwerde eingegangen ist.

Herr Ansorg fügt hinzu, dass bei ihm bereits mehrere Beschwerden eingegangen

sind.

Herr Roedel hat eine Nachfrage bzgl. der Freilichtbühne im Familiengarten. Er möchte wissen, seit wann bekannt ist, dass sich die Überdachung der Zuschauerbühne in einem reparaturbedürftigen Zustand befindet und ab wann sie wieder in Betrieb genommen werden kann. Des Weiteren konnte Herr Roedel bei der letzten Kostenaufstellung des Familiengartens keine Kosten für die Reparatur der Überdachung erkennen.

Herr Birk erklärt, dass der TÜV-Prüfer vor ca. zwei Wochen seine Prüfung durchgeführt hat. Am letzten Dienstag war außerdem jemand von der Herstellerfirma vor Ort, um sich die Mängel anzusehen. Bei der Besichtigung wurde festgestellt, dass sich die Plane in einem guten Zustand befindet, aber kleinere Sachen auszuwechseln sind, wie bspw. angerostete Stahlseile, Schrauben etc. Die Verwaltung wird in Kürze ein Kostenangebot erhalten. Nach der Reparatur wird eine erneute TÜV-Abnahme erfolgen. Ziel ist es, die Anlage ab Ende Juli wieder in Betrieb zu nehmen.

TOP 11 Vorstellung des inhaltlichen Konzeptes des Bürgerbildungszentrums Amadeu Antonio

Frau Stieler-Hinz führt zunächst aus, dass es bei dem Haus um eine Institution geht, die letztendlich für ein lebenslanges Lernen, bürgerschaftliches Engagement und für ein Leben in Vielfalt stehen wird. Dazu wird es in verschiedenen Bereichen verschiedene Einrichtungsträger geben, die sie heute vorstellen möchte. Vorab erinnert Frau Stieler-Hinz an die Beschlussvorlage, die es im Vorfeld zu dem Bürgerbildungszentrum (BBZ) gab und durch die StVV. beschlossen wurde. Anschließend stellt Frau Stieler-Hinz an Hand einer Powerpoint-Präsentation die Konzeption des Bürgerbildungszentrums Amadeu Antonio ausführlich vor. Die Ausführungen liegen der Niederschrift als **Anlage 7** bei.

Herr Herrmann verlässt die Sitzung um 19:45 Uhr (**8 Stadtverordnete des AKSI anwesend**).

Herr Zinn findet, dass es ein schlüssiges Konzept ist. Er denkt aber, dass die Mieter der oberen Etage sehr förderanfällig sein dürften, da sie in ihrer Arbeit von Förderkullissen (bis zu 90 % von bundes- und landespolitischen Entscheidungen) abhängig sind. Er fragt, ob die Verwaltung darauf eingestellt ist, wenn Mieter wegbrechen.

Frau Stieler-Hinz erklärt, dass nach der Sommerpause die entsprechenden Vorverträge festgemacht werden. Es gab auch schon einen potenziellen Akteur bei dem diese Probleme aufgetreten sind, die aber bei Seite geräumt werden konnten. Die Verwaltung hatte zudem den Auftrag, hier Mieter zu finden, die eine finanzielle Si-

cherheit darstellen können. Außerdem wird der normale Mietpreis sehr großzügig durch die Stadt bezuschusst.

Herr Muszynski hat folgende Anfragen:

1. In dem Vortrag wurde geäußert, dass die „Kleine Galerie“ ins BBZ integriert werden soll. Aus seiner Sicht wäre jetzt kein potenzieller Nutzer dabei, der für ein abendliches Programm prädestiniert wäre. Gibt es bereits Vorstellungen darüber, wie die „Kleine Galerie“ dann genutzt werden soll?
2. Wird das Haus in aller Regel um 18:00 Uhr abgeschlossen?
3. Ist das Programm „Scout - kulturelle Bildung“ ausschließlich ein landesfinanziertes Programm?
4. Wer ist der Träger des Einrichtungskordinators und wird es ein Mitarbeiter der Stadtverwaltung sein?
5. Wie setzt sich der Hausbeirat zusammen?

Frau Stieler-Hinz beantwortet folgende Anfragen:

- Zu 2) Für den Bürgersaal wird es bei Veranstaltungen oder Ausschusssitzungen natürlich eine Öffnung geben. Hierzu gab es bereits Gespräche mit der Volkssolidarität, die bspw. das Cateringangebot übernehmen würde. Es wird aber nicht so sein, dass bei keinem speziellen Programmangebot das Haus noch weiterhin geöffnet sein wird. Die Verwaltung möchte aber schon, dass der Bürgersaal mit geselligen Veranstaltungen bespielt wird, die dann sicherlich auch von außen kommen werden.
- Zu 4) Der Träger des Einrichtungskordinators ist die Stadt Eberswalde, wobei diese Stelle im Vorgriff passiert auf eine Stelle, die später nachbesetzt werden muss. Das bedeutet aber nicht, dass wir den Einrichtungskordinator dauerhaft haben werden, sondern er hilft anfangs mit, die einzelnen Prozesse in diesem Haus anzuschieben. Die Stelle des Einrichtungskordinators wird mit einem städtischen Mitarbeiter besetzt werden. Dazu wird es innerhalb der nächsten ein, zwei Wochen eine Stellenausschreibung geben. Diese Stelle ist keine neue zusätzliche Stelle, sondern eine neu besetzte Stelle, die im Vorgriff einer Stelle passiert und dann später eine andere Funktion in der Stadtverwaltung übernimmt.
- Zu 1) Hinsichtlich der „Kleinen Galerie“ hat die Verwaltung einige Überlegungen angestellt, die jedoch noch nicht abgeschlossen sind. Es wird aber nicht dahingehen, dass der Bürgersaal zu einer dauerhaften Ausstellungsfläche werden wird.
- Zu 3) Der Scout selber ist ein landesfinanziertes Projekt.
- Zu 5) Der Hausbeirat muss sich aus den Akteuren bilden und es könnte evtl. auch der zukünftige Einrichtungskordinator dort mitwirken, was aber dann mit den Akteuren und der Verwaltung noch abgestimmt werden müsste.

Herr Banaskiewicz führt zum BBZ aus, da die zu erwartende Bausumme bekannt ist, gibt es sicherlich auch eine kalkulierte Quadratmeter Miete, die sicherlich erst zum Ansatz gebracht werden wird. Frau Stieler-Hinz hatte aber soeben gesagt, dass sie gesponsert wird. Er möchte dbzgl. wissen, ob diese Miete von der Stadt gesponsert wird oder jemand anderen.

Frau Ladewig erinnert an den Beschluss zur Entwurfsplanung aus dem Jahr 2011. Eine der Anlagen beinhaltete die kalkulatorischen Mietanteile, die sich um die 11,- € belaufen. Gleichzeitig wurde auch in dieser Anlage die bezuschusste Miete in Höhe von 6,- € ausgewiesen, so dass die Verwaltung damals schon in die Lage versetzt wurde, mit den freien Trägern zu verhandeln.

Herr Banaskiewicz vermutet, dass sicherlich einige Vereine aus anderen stadtteiligen Einrichtungen ausziehen werden. Er fragt, ob dadurch Mieteinnahmen für die Verwaltung wegfallen und ob es für die Vereine eine Miete gibt, die sie vorher nicht hatten.

Frau Stieler-Hinz ist nicht bekannt, dass Vereine aus einer städtischen Immobilie ausziehen. Das Einzige, wo die Stadtverwaltung persönlich betroffen ist, ist die Stadtbibliothek, wo dann keine Miete mehr an das Center bezahlt werden muss und Räumlichkeiten, die die Erziehungs- und Familienberatungsstelle (EFB) im „Haus der kleinen Kinder“ nutzt.

Herr Markmann fragt, ob vorgesehen ist, den Bürgersaal eventuell auch für die Stadtverordnetenversammlungen zu nutzen.

Frau Stieler-Hinz erklärt, dass sich erst einmal auf die Fachausschüsse konzentriert wurde, weil es bei den Stadtverordnetenversammlungen die Befürchtung gibt, dass der Platz nicht ausreichend ist und zwar dann, wenn sich eine große Bürgerbeteiligung abzeichnen könnte.

Herr Ansorg hat eine Anfrage zum Catering. Unter anderem ist ja die Volkssolidarität Barnim in dem Haus vertreten, die auch eine eigene Catering-Firma hat. Er fragt, ob diese Firma nur für die Volkssolidarität ein eigenes Catering machen wird oder für das gesamte Objekt bzw. auch für andere Veranstaltungen?

Frau Stieler-Hinz teilt dazu mit, dass der Vertrag mit der Volkssolidarität Barnim vorsieht, dass sie bei Veranstaltungen am Abend der Erstversorger ist.

Frau Schostan hat eine Frage zu dem Saal. Sie fragt, ob die Mietverträge so gestrickt sind, dass Mieter auch den Saal für ein festgelegtes Entgelt nutzen dürfen, z. B. einmal im Monat.

Frau Stieler-Hinz erklärt, dass die Mietverträge leider nicht so gestrickt sind.

Frau Schostan bezieht sich auf die Aussage von Frau Stieler-Hinz hinsichtlich des Auszuges der Bildungseinrichtung Buckow e. V. aus der Kita „Haus der fröhlichen Kinder“. In dem Zusammenhang möchte sie wissen, wie dieser Raum dann genutzt wird.

Frau Ladewig erklärt, dass die Verwaltung sich dazu in Gesprächen mit dem freien Träger befindet, um hier wiederum Kita-Plätze für alle Altersstufen zur Verfügung zu stellen.

Frau Röder fragt an, ob es schon einen Mietvertrag mit der Freiwilligenagentur für ihre Räumlichkeit gibt.

Frau Stieler-Hinz verneint die Anfrage. Es wird demnächst aber einen Termin geben, wo die Vertragsgestaltung zwischen der Stadtverwaltung und der Bürgerstiftung Barnim besprochen wird.

Herr Hartmann möchte wissen, zu wie viel Prozent die Stadt letztendlich das Gebäude selbst nutzt und zu wie viel Prozent Räumlichkeiten vermietet werden, also für wie viel Prozent kommen wirklich Einnahmen hinein. Des Weiteren hat Herr Hartmann eine Anmerkung zu der Stelle, die geschaffen werden soll. Seiner Auffassung nach ist es letztendlich auch eine Kostenstelle, die in dieses Haus mit hineinfällt, auch wenn es vielleicht nur vorübergehend sein wird. Deshalb ist solch eine Stelle - von den Personalkosten her - deutlich höher als fast alle anderen Betriebskosten, die dort entstehen könnten. Seiner Meinung nach, müsste diese Problematik auch durch die Gremien.

Frau Stieler-Hinz erklärt, dass es sich nicht um eine Abteilungsleiterstelle handelt und soweit sie darüber informiert ist, muss die StVV. ab einem höheren Grad informiert werden. Bei dieser Stelle handelt es sich um eine E 9. Außerdem ist es eine ganz, ganz wichtige Investition, die dort für dieses Haus getätigt wird.

Herr Hoeck bittet die Verwaltung, die von Herrn Hartmann angesprochene prozentuale Aufteilung der Räumlichkeiten, nachzureichen.

TOP 12 **Grundschule „Schwärzensee“:**

TOP 12.1 **Vorstellung des Konzeptes „Stadtteilschule“ im Brandenburgischen Viertel**

Frau Stieler-Hinz führt zunächst aus, dass heute alle einen ersten kleinen Einblick über die Ideen und Vorhaben vermittelt bekommen. Aus diesem Grund wurde ein

entsprechendes Konzept erarbeitet. Es ist aber noch kein konkreter Maßnahmenkatalog, der zur Abstimmung vorliegt, sondern eine reine Information. Frau Stieler-Hinz stellt anschließend an Hand einer Powerpoint-Präsentation das Konzept „Stadtteilschule“ im Brandenburgischen Viertel ausführlich vor. Die Ausführungen liegen der Niederschrift als Anlage 8 bei.

Herr Markmann ist aufgefallen, dass in der Präsentation eine ganze Menge an Institutionen aufgeführt sind, die mit einbezogen werden sollen. Was er jedoch vermisst hat, ist die Hochschule. Er möchte deshalb wissen, ob vielleicht über eine Zusammenarbeit mit der Hochschule nachgedacht wurde, weil die Schule in ihrem Bildungsgang u. a. auch die Fächer Umwelt und Bildung anbietet.

Frau Stieler-Hinz führt aus, dass sich erst einmal auf die Akteure konzentriert wurde, die hier ganz nah im Raum sind. Es finden außerdem gerade Kooperationsverhandlungen mit der HNEE statt, wo dieser Punkt mit angesprochen werden kann.

TOP 12.2 Vorstellung des neuen Schulprogramms "Gemeinsam sind wir stark!" durch die Grundschule „Schwäرزesee“

Herr Hoeck beantragt das Rederecht für Frau Billing, Schulleiterin der GS „Schwäرزesee“. Das Rederecht wird **einstimmig befürwortet**.

Frau Billing möchte zunächst richtigstellen, dass es sich hier nicht um ein Schulprogramm handelt. Das was hier vorgestellt wird, sind neue Ideen und Umstrukturierungen im Alltag, die teilweise schon angegangen sind. Das vollständige Schulprogramm liegt hier heute aber nicht vor. Das was sie aber vorstellt, wird Bestandteil des Schulprogramms sein. Anschließend stellt Frau Billing per Powerpoint-Präsentation die Neustrukturierung des Schultages an der GS „Schwäرزesee“ ausführlich vor. Die Ausführungen liegen der Niederschrift als Anlage 9 bei.

Herr Zinn findet es gut, endlich einmal im Komplex die GS „Schwäرزesee“ aus den verschiedensten Blickwinkeln gehört zu haben, einschließlich ihres Umfeldes. Er will an dieser Stelle auch nicht versäumen, ein herzliches Dankeschön zu sagen an die in Kürze scheidende Dezernentin Frau Stieler-Hinz. Es ist sicherlich ein großer Verdienst ihrerseits, wenn es hier um die Stadtteilschule geht. Wir müssen uns natürlich auch darüber klar sein, dass noch viel Arbeit geleistet werden muss, insbesondere für die mittelfristige Finanzplanung 2015/2016. Herr Zinn äußert die Bitte, ihm die beiden Präsentationen zeitnah zukommen zu lassen, um damit als Ortsvorsteher gegebenenfalls reagieren zu können.

Herr Hoeck sagt, es werden auf jeden Fall alle Ausschussmitglieder die Präsentationen erhalten.

Herr Schmiedel hat eine Frage zum Blockunterricht. Da er diesen momentan selbst gerade erlebt, kann er sich diesen, mit 90 Minuten am Stück, nur sehr schwer vorstellen für die ersten und zweiten Klassen. Ihn interessiert deshalb, ob in der Schule selbst eine Erprobungs- oder Testphase erfolgt, um zu sehen, wie die Schüler darauf reagieren. Außerdem hält er die Schlusszeit bis 14:40 Uhr für zu spät.

Frau Billing erklärt, dass die Schüler keine 90 Minuten am Stück auf ihrem Stuhl sitzen müssen. Deshalb wollen sie versuchen, durch praxisnahen Unterricht, eine gesunde Durchmischung zu gewährleisten. Das heißt, wenn sie mit den Kindern raus gehen, haben sie nicht nur 45 Minuten Zeit, sondern 90 Minuten. Sie haben bei den Kindern auch die Erfahrung gemacht, wenn sie sich an Dingen orientieren, die sie kennen und zum Lernen nutzen können, dass sich der Lernerfolg besser einstellt, als wenn sie formale Aufgaben lösen müssen. Dieses Modell werden sie angehen und im kommenden Schuljahr als Modellversuch laufen lassen, um zu prüfen, ob sich dieser Versuch durchsetzt. Es gibt bereits gute Erfahrungen aus anderen Grundschulen, mit denen sie in Kontakt stehen.

Frau Stieler-Hinz findet es absolut begrüßenswert und gerade deswegen ist es auch so wichtig, dass wir dieses Studienprojekt noch daneben zu laufen haben. Es sind dadurch ganz andere Anforderungen an die Räume gegeben. Deshalb müssen wir dieser Grundschule nicht nur mit dem Umzug, sondern auch mit der Ausstattung gerecht werden.

Herr Schumacher greift den Hinweis von Frau Stieler-Hinz auf. Er möchte die Ausstattung ansprechen in Bezug auf einen Ruheraum. Seinem Erachten nach ist dieser schon wichtig, weil die Kinder eine Atmosphäre brauchen, wo sie nach einem 90 Minutenblock ausruhen können. Eine weitere Sache ist die Reduzierung der Gewichte in den Mappen. Ihn interessiert, ob dbzgl. vorgesehen ist, dass die Schüler bspw. ihre Bücher in der Schule lassen können. Des Weiteren wurde der offene Beginn um 07:25 Uhr angesprochen, wobei viele Kinder schon um 06:45 Uhr vor der Schule stehen. Vielleicht wäre es möglich, durch die Planung von Lehrerwochenstunden, in Zusammenhang mit schulmüden Kindern und im Rahmen auch der Inklusion, zusätzliche Lehrerstunden für diese wirklich schwierige Situation zur Verfügung gestellt zu bekommen.

Frau Billig teilt auf die erste Anfrage mit, dass die Kinder bereits jetzt schon die Möglichkeit haben, ihre Materialien und Bücher in der Schule zu lagern. Zur zweiten Frage erklärt Frau Billing, wenn sie hier über den offenen Beginn um 07:25 Uhr spricht, spricht sie über die Bereitschaft aller Lehrkräfte um 07.25 Uhr im Haus zu sein, um die Kinder aufzufangen und zu betreuen, ohne zusätzliche Lehrerwochenstunden.

Herrn Schumacher ging es um die Zeit davor, wenn die Kinder bei Wind und Wetter vor der Schule stehen müssen.

Frau Billing erklärt, dass sie für dieses Problem auch eine Lösung finden werden. Ganz klar sagt sie aber auch, dass das Lehrpersonal nicht in der Verantwortung steht, die Frühbetreuung zu übernehmen. Außerdem hofft sie, dass die Kooperation mit dem Jugendamt und der Jugendhilfe dann klappt, wenn sie wissen, um welche Problemkinder es sich handelt.

Herrn Schumacher interessiert noch, ob sie wirklich definitiv dann auch zur Inklusion mehr Lehrerwochenstunden bekommen.

Frau Billing verneint die Antwort. Sie sind nur auf dem Papier eine Schule mit Inklusion. Sie haben zwar 50 Kinder mit Förderbedarf, aber sie bekommen keine Lehrkraft und keine Lehrerwochenstunden mehr. Ganz im Gegenteil, sie haben erst in diesem Jahr eine Kürzung erfahren.

Frau Schostan hat eine Verständnisfrage die Präsentation betreffend. Sie fragt, ob es so ist, dass die Veränderungen jetzt schon gesetzt sind, also auch mit den entsprechenden Kräften oder ist es eher so, dass es eine Wunschliste ist, die erst einmal umgesetzt werden soll. Des Weiteren wurde gesagt, dass nicht alle Kinder Mittagessen. In dem Zusammenhang möchte sie wissen, ob diese Kinder ihr eigenes Essen dabei haben oder dann hungern.

Frau Billing führt zunächst aus, dass es zum neuen Schuljahr 2013/2014 zwei Veränderungen geben wird. Das sind einmal der offene Beginn und dann der Blockunterricht. Hinsichtlich des Essens haben die Kinder alle Möglichkeiten.

Frau Dr. Pischel hält die strukturellen Veränderungen zu dem Blockunterricht für äußerst problematisch, weil es sich um eine Grundschule handelt und gerade in diesem Zeitraum Werte, Normen und grundsätzliche Bildungswerte vermittelt werden. Sie kann sich dem nur anschließen, was hier gesagt wurde, dass so ein Block von 90 Minuten selbst einem Erwachsenen große Probleme bereitet. Frau Dr. Pischel regt an, herkömmliche Methoden mit neuen Methoden zu verbinden.

Frau Röder kann sich den Worten von Herrn Zinn teilweise anschließen. Insofern bedauert sie es, dass Frau Stieler-Hinz dieses Projekt nicht weiterführen kann. Sie hofft aber, dass die Verwaltung das Projekt weiter verfolgen wird. Von Frau Billing möchte sie wissen, ob es zu diesem Projekt bereits ein Feedback von Seiten des Ministeriums oder des Staatlichen Schulamtes gab.

Frau Billing ist sehr optimistisch und bittet zugleich um etwas mehr Zeit.

Frau Röder hat festgestellt, dass von Seiten der Schule immer wieder die dringende Notwendigkeit besteht, eine ganze Stelle für einen Sozialarbeiter einzurichten. In diesem Zusammenhang bittet sie darum, es sollten sich alle Ausschussmitglieder mit dem Thema befassen, da es bisher immer Schwierigkeiten gab, einen Sozialarbeiter einzustellen.

Frau Stieler-Hinz fügt ergänzend hinzu, wie Frau Billing bereits mitgeteilt hat, wurde erst seit Anfang des Jahres mit diesem Prozess begonnen. Während dieser Zeit fanden zu dieser Thematik intensive Gespräche mit Frau Thiering vom Staatlichen Schulamt Eberswalde statt. Frau Thiering hat sehr positive Signale gegeben, da sie selber bereits gute Erfahrungen mit einer Schule aus Schwedt machen konnte.

Herr Merten kann sich nicht vorstellen, wie eine Berufsvorbereitung mit Kindern in dem Alter funktionieren soll.

Frau Billing erklärt, es ist die Idee mit den Kindern in die verschiedensten Betriebe zu gehen, damit sie einerseits erst einmal Berufe kennenlernen und andererseits ihnen eine Perspektive aufgezeigt wird, welche Möglichkeiten sie im späteren Leben haben, um einen Beruf zu erlernen. All diese Erfahrungen werden dann, natürlich jahrgangsbezogen, für den Unterricht gesammelt und verwendet.

Herr Hartmann vertritt die Meinung, dass wir uns nicht zu sehr in die pädagogischen Dinge der Schule einmischen sollten. Der Hilferuf der Schule wurde aber verstanden. Ganz klar muss er aber sagen, dass einige der Dinge, die heute genannt wurden, schon einmal an anderen Schulen ausprobiert worden sind und auch schief gingen, was auch nicht schlimm wäre. Für viel wichtiger hält Herr Hartmann den nächsten Punkt. Er möchte gern von Frau Billing wissen, wie sie zu diesem Papier bzw. zu der Entwurfsplanung steht.

Frau Billing ist es wichtig, dass die Schule und der Hort mit allen Räumen komplett an die neue Schule übergeleitet werden. Die Anfrage von Herrn Hartmann hinsichtlich der Entwurfsplanung würde sie gern im Anschluss an die nachfolgende Präsentation beantworten wollen.

TOP 13 **Beschlussvorlagen (Beratung und Beschlussfassung)**

TOP 13.1 **Grundschule Schwärzensee - Genehmigung der Entwurfsplanung und Baubeschluss**

Frau Stieler-Hinz stellt zunächst an Hand einer Powerpoint-Präsentation die wichtigsten Eckdaten zum Umbau des ehemaligen Gebäudes Oberstufenzentrum II zur

Grundschule „Schwärzensee“ mit Hort vor. Die Ausführungen zur Präsentation liegen als Anlage 10 der Niederschrift bei. Die tabellarische Übersicht über die „Kostenberechnung OSZ - Kostengruppen nach DIN 276“ wird als Anlage 11 beigelegt.

Herr Hoeck führt zunächst aus, dass in der vergangenen Woche im Energieausschuss diese Vorlage mehrheitlich empfohlen wurde. Im gestrigen Bauausschuss wurde diese Vorlage ebenfalls mehrheitlich empfohlen, aber mit einer Änderung an die Stadtverordnetenversammlung. Die Änderung bezog sich darauf, die Heizungsanlage zu prüfen und zwar in Vergleichen.

Herr Hoeck bittet darum, zunächst über das Rederecht für Frau Billing abzustimmen, da aus den Vorgesprächen herauszuhören war, dass noch Fragen an Frau Billing bestehen.

Dem Rederecht für Frau Billing wird **einstimmig zugestimmt**.

Herr Zinn äußert, soviel er weiß, wird der Schulgarten in der Beeskower Straße aufgegeben, der dann mit der neuen Freianlage wieder entstehen wird. Ihn interessiert, ob denn weiterhin vorgesehen ist, den Gemeinschaftsgarten perspektivisch auf diese Freifläche mit zu integrieren. Des Weiteren würde ihm interessieren, wann mit den Umbaumaßnahmen begonnen wird und ob sichergestellt ist, dass die Schule zum Schuljahr 2014/2015 in ihr neues Gebäude umziehen kann.

Frau Stieler-Hinz erklärt, die Verwaltung musste den Beschluss noch vor der Sommerpause einbringen, damit der sehr ambitionierte Zeitplan eingehalten werden kann. Die Verwaltung wird deshalb auch am 08.08.13 zu einem extra Vergabeausschuss einladen, wo all diese Sachen dann besprochen werden. Hinsichtlich des Gemeinschaftsgartens befindet sich die Verwaltung noch in der Überlegungs- und Prüfungsphase.

Herr Banaskiewicz hat gelesen, dass an der GS „Schwärzensee“ derzeit 214 Schüler betreut werden. Hinsichtlich der Bevölkerungsprognose würde ihn interessieren, mit wie vielen Schülern die Schule ausgelastet wäre. Außerdem ist er über die acht Räume für Lehrkräfte verwundert. Deswegen interessiert ihn, wie viele Lehrkräfte an dieser Schule sind.

Frau Billing nimmt zuerst Bezug auf die zweite Anfrage. Auf der Folie stand nicht acht Räume für Lehrkräfte, sondern Schulleitung/Lehrkräfte/Sonderpädagoge/Erzieher. Dass heißt, es sind auch Räume vom Hort mit inbegriffen. Für die Schulleitung werden drei Räume zur Verfügung stehen und es wird ein Lehrerzimmer geben. Die anderen fünf Räume sind für den Sozialarbeiter, den Sonderpädagogen und Erzieherräume für den Hort. Hinsichtlich der Auslastung teilt Frau Billing mit, dass die

Schule bis zu drei Züge in einem Schuljahr aufnehmen kann. Derzeit befinden sich 15 Lehrkräfte an der Schule, einschließlich der Schulleitung.

Herr Schumacher interessiert sich noch einmal für den Geruch im Anbau, da nie 100%-ig geklärt wurde, woher dieser stammt. Es haben sich aber immer wieder Schüler und Lehrkräfte beschwert, dass sie durchaus körperliche Beschwerden hatten, es wurde aber angeblich nichts gefunden. In der heute ausgeteilten Übersicht „Kostenberechnung OSZ“ wird in der Kostengruppe 325 (Bodenbeläge) keine Aussage darüber gemacht, ob die alten Bodenbeläge herausgerissen werden. Im Zuge der Rekonstruktionsmaßnahmen möchte er wissen, ob evtl. da noch Klärungsbedarf ist oder nicht.

Herr Hoeck weist auf die in Klammern aufgeführte Kostengruppe 352. Dort finden sich die entsprechenden Kosten wieder.

Herr Hoeck bittet Frau Billing, jetzt die Anfrage von Herrn Hartmann hinsichtlich der Entwurfplanung zu beantworten.

Frau Billing teilt mit, dass ihr die Bauplanung vorliegt und sie mit dieser auch einverstanden ist.

Frau Stieler-Hinz möchte noch etwas ausführen, nur damit es auch allen klar ist. Es gibt einen Stadtverordnetenbeschluss der eigentlich besagt, dass das Gesamtvolumen für die GS „Schwäzeseesee“ mit 1,8 Mio. € nicht überschritten werden darf. Es kann aber durchaus sein, dass der Beschluss mit dem neuen Grundsatzbeschluss aufgehoben wird. Die ganze Ausstattung und die Umzugskosten liegen momentan außerhalb dieser 1,8 Mio. €. Das erfreuliche dabei ist, die Verwaltung kann mehr als zuversichtlich sein, eine weitere RSI-Förderung für die GS „Schwäzeseesee“ zu bekommen. Das heißt, der Eigenmittelanteil der Verwaltung wird höchstwahrscheinlich geringer sein als anfangs gedacht wurde.

Herr Markmann erinnert an die ersten Kostenbeschlüsse für das Bürgerbildungszentrum, die im Nachhinein dann höher ausfielen als sie zuvor geplant waren.

Herr Hartmann möchte wissen, ob es schon konkrete Zahlen zum Abriss der alten Schule gibt und Vorstellungen darüber, was danach auf dem Gelände passiert.

Frau Stieler-Hinz führt aus, wie bereits erwähnt, wird die Schule abgerissen werden, wobei die Abrisskosten zwischen 50 und 70 T€ liegen, die als Fördermittel schon bereit stehen. Die weitere Gestaltung der Außenfläche muss noch evaluiert werden.

Herr Hoeck bittet um die Abstimmung der Vorlage und zwar wieder getrennt nach

Ausschusszugehörigkeit.

Die Mitglieder des ABJS stimmen über die Vorlage: BV/979/2013 - „Grundschule „Schwärzensee“ – Genehmigung der Entwurfsplanung und Baubeschluss“ wie folgt ab:

Abstimmungsergebnis: - mehrstimmig befürwortet -

Frau Röder bittet die Mitglieder des AKSI, ebenfalls über die Vorlage abzustimmen.

Die Mitglieder des AKSI stimmen über die Vorlage: BV/979/2013 - „Grundschule „Schwärzensee“ – Genehmigung der Entwurfsplanung und Baubeschluss“ wie folgt ab:

Abstimmungsergebnis: - mehrheitlich befürwortet -

Herr Hoeck erklärt anschließend, dass der **öffentliche Teil für die Mitglieder des AKSI** hiermit beendet ist und der ABJS wegen der beiden Eilanträge noch weiter tagt. Das heißt, die Mitglieder des AKSI haben jetzt einen Moment Pause, bis der nicht öffentliche Teil beginnt.

TOP 13.2 Vorlage: BV/998/2013

Einreicher/zuständige Dienststelle:

Fraktionen: CDU, SPD und B90/Die Grünen

***Hortplätze in der Stadt Eberswalde**

Frau Schostan stellt den vorliegenden Eilantrag, der heute als Tischvorlage ausgeteilt wurde, noch einmal vor und erläutert diesen.

Herr Schumacher kann den Argumenten durchaus folgen. Es stellt sich aber für ihn die Frage, warum unbedingt heute dieser Antrag durchgepeitscht werden muss.

Frau Schostan führt aus, dass es zum einen ein Prüfauftrag für die Verwaltung ist, ein geeignetes Objekt zu finden und der Vorschlag ist das „Kommandohaus“. Wenn die Verwaltung feststellen sollte, dass das Objekt aus irgendwelchen Gründen nicht in Frage kommen kann, hat sie die Möglichkeit, ein anderes Objekt vorzuschlagen und zwar eins, was sich in der Nähe der GS „Bruno H. Bürgel“ befindet. Wir haben zwar für ein Schuljahr sozusagen den Status ausgesetzt und gesagt, wir nutzen erst einmal den Hort in der Eisenbahnstraße 100, weil an der GS „Bruno H. Bürgel“ kein Platz ist. Die Ausschussmitglieder müssen sich aber jetzt schon mit der Materie auseinandersetzen und sich darüber Gedanken machen, was nach dem Jahr passiert.

Herr Markmann vertritt die Meinung, dass es nicht so günstig ist, den Eilantrag als Tischvorlage zu haben. Aus seiner Sicht ist es ein Prüfauftrag an die Verwaltung, dem nichts entgegensteht.

Herr Pieper teilt mit, dass seine Fraktion (Die LINKE) als Miteinreicher auftreten möchte. Er hält die Zeit der Abfolge für erforderlich, um notwendige Schlussfolgerungen zu ziehen.

Herr Hoeck weist darauf hin, dass zunächst die drei anderen Fraktionen damit einverstanden sein müssten, wenn die Fraktion Die LINKE als Miteinreicher auf dem Antrag stehen will und es müsste außerdem der Antrag für die StVV. überarbeitet werden.

Die Vertreter der Fraktionen CDU, SPD und B90/Die Grünen erklären sich damit einverstanden, die Fraktion DIE LINKE als Miteinreicher auf dem Antrag mit aufzunehmen.

Herr Hartmann versteht den Zeitpunkt nicht so ganz. Klar ist doch, dass das Konzept erst erarbeitet werden muss und in den letzten Ausschusssitzungen ist doch ganz klar rausgekommen, dass wir keine Lösung haben, die zukunftsfruchtig ist. Außerdem fragt er sich, ob Frau Schostan sich das Haus persönlich einmal angeguckt hat und mit wie viel Millionen es ausgebaut werden könnte. Er versteht die Geschichte nicht, stimmt aber zu, weil natürlich ein Konzept gebraucht wird.

Die Mitglieder des ABJS stimmen über die Vorlage: BV/998/2013 - „Hortplätze in der Stadt Eberswalde“ wie folgt ab:

Abstimmungsergebnis: - mehrheitlich befürwortet -

TOP 13.3 Vorlage: *Beförderung von Hortkindern (ohne Nummer) Einreicher/zuständige Dienststelle: Fraktion: DIE LINKE

Herr Pieper stellt den vorliegenden Eilantrag, der heute als Tischvorlage ausgeteilt wurde, noch einmal vor und erläutert diesen.

Herr Eule, Mitglied des KJP, fragt sich, ob es sich an der Stelle lohnt dem Antrag zuzustimmen, wenn eigentlich erst geprüft werden soll, ob jetzt die Eisenbahnstraße 100 als Objekt genommen wird oder noch ein anderes Objekt gefunden wird.

Herr Hoeck versteht den Antrag als Zwischenlösung.

Herr Prof. Creutziger bittet darum, hier wirklich klar zu stellen, ob der Antrag als Zwi-

schenlösung angedacht ist.

Herr Pieper wirft ein, dass der Antrag als Zwischenlösung gewertet werden soll, bis wir ein endgültiges Ergebnis haben.

Herr Prof. Creutziger findet die Formulierung: „Der Ausschuss befürwortet ...“ tatsächlich nicht so ganz glücklich, weil es dann die Stadtverordnetenversammlung am 27.06. beschließen soll. Er würde als Formulierung vorschlagen: „Es wird geprüft, ob ein Bustransport vorteilhaft ist ...“ oder „... geeignet ist...“ Ein Prüfauftrag ist aus seiner Sicht richtig.

Herr Pieper erklärt seine Überlegungen bzgl. der Formulierung.

Frau Stieler-Hinz möchte noch einen Aspekt mit einbringen, auch wenn es nur eine Zwischenlösung sein sollte. Es wird auf jeden Fall eine Lösung sein, die die Stadtverwaltung viel Geld kosten wird und für den Deckungsvorschlag der außerplanmäßigen Kosten wird nur das Budget des Fachamtes in Frage kommen. Frau Stieler-Hinz erinnert an die bereits geplanten Maßnahmen, die demnächst anstehen werden. In diesem Zusammenhang muss allen bewusst sein, dass dann an anderer Stelle gestrichen werden muss. Betonen möchte sie auch, dass es eine freiwillige Leistung der Verwaltung ist, die Kinder von der Schule zum Hort zu begleiten. Frau Eilitz hatte in der letzten Sitzung selbst gesagt, dass nicht alle Kitas diese Verfahrensweise anbieten, sondern vom Gesetz her die Eltern verpflichtet sind, diesen Weg abzusichern.

Herr Duckert weist noch einmal auf die Gefahren hin, denen die Kinder während des Fußweges ausgesetzt sind. Von Herrn Prof. Creutziger möchte er wissen, ob es vorhin ein Hinweis war, um die Formalie zu verbessern.

Herr Prof. Creutziger sagt, dass es ein Hinweis war.

Herr Markmann hat eine Frage an den Antragsteller, da aus dem Antrag nicht genau hervor geht, wie der Bustransport gemeint ist. Ist davon auszugehen, dass die Kinder das Stück mit dem O-Bus fahren sollen oder sollen extra Busse bereitgestellt werden?

Herr Pieper führt aus, er wollte nicht, dass die Kinder den gefährlichen Weg laufen, sondern dass sie sicher transportiert werden. Wie der Transport erfolgen soll, kann er nicht einschätzen. Des Weiteren ist er auch gerne bereit, bis zur nächsten StVV. den Weg von der GS „Bruno H. Bürgel“ zur Eisenbahnstraße 100 aufzuzeichnen.

Herr Hartmann kann dem Antrag nicht zustimmen, da er seiner Auffassung nach

nicht eindeutig und detailliert genug ausformuliert wurde.

Die Mitglieder des ABJS stimmen über dem Antrag: „Beförderung von Hortkindern“ wie folgt ab:

Abstimmungsergebnis: - bei Stimmengleichheit abgelehnt -

Herr Hoeck schließt die Sitzung des öffentlichen Teils um 21:59 Uhr.

Herr Pieper verlässt die Sitzung um 21:59 Uhr **(8 Stadtverordnete des ABJS anwesend)**.

gez. Martin Hoeck
Vorsitzender des Ausschusses
für Bildung, Jugend und Sport

gez. Angelika Röder
Vorsitzender des Ausschusses für
Kultur, Soziales und Integration

gez. Berg
Schriftführerin

- **Verwaltungsmitarbeiter/innen:**
Katrín Forster
Kerstin Ladewig
- **Gäste:**
Anke Billing zu TOP 12.2

Ausschuss für Kultur, Soziales und Integration

- **Vorsitzende:**
Angelika Röder
- **Stellvertreterin der Vorsitzenden:**
Dr. Ilona Pischel
- **Ausschussmitglied:**
Frank Banaskiewicz
Dr. med. Christel Brauns vertreten durch Herrn Wrase
Torsten Duckert
Eckhard Hampel
Götz Herrmann bis 19.45 Uhr anwesend
Jürgen Kumm entschuldigt
Karen Oehler entschuldigt
Carsten Zinn
- **zusätzliches Ausschussmitglied:**
Günter Schumacher
- **sachkundige Einwohner/innen:**
Stefan Ansorg
Birgit Debernitz unentschuldigt
Ute Frey
Thomas Gelhaar unentschuldigt
Viktor Jede entschuldigt
Edeltraud Jubi unentschuldigt
Udo Muszynski
Renate Scholz
Werner Stephan
Thomas Walther unentschuldigt
Horst Weingart unentschuldigt

